

## **Oberstdorfer Erklärung**

**vom 5. Oktober 2007**

Vor dem Hintergrund der Diskussionen zum Klimaschutz und der bevorstehenden Verhandlungen zum Kyoto Folgeabkommen hat der Arbeitskreis „Umwelt, Natur, Gesundheit“ im Bundesverband Deutscher Stiftungen bei seiner Herbsttagung am 4. und 5. Oktober 2007 in Oberstdorf die Auswirkungen des Klimawandels auf Natur, Ernährung und Gesundheit diskutiert.

Als Ergebnis bekennen sich die Stiftungen zu folgenden Grundsätzen:

### Die Stiftungen

- treten für eine detaillierte und sachliche Aufklärung der Öffentlichkeit über die Grundlagen des Klimageschehens, die prognostizierten Klimaänderungen sowie die Handlungs- und Umsetzungsmöglichkeiten zum Klimaschutz ein.
- unterstützen das Ziel der Bundesregierung, die CO<sub>2</sub>-Emissionen Deutschlands bis 2020 um bis zu 40% gegenüber 1990 zu reduzieren.
- befürworten die von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel aufgegriffenen Überlegungen, weltweit gleiche pro-Kopf CO<sub>2</sub>-Emissionen anzustreben.
- unterstützen im Rahmen ihrer Fördertätigkeit nach Möglichkeit Maßnahmen zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz, die Nutzung und den Ausbau erneuerbarer Energien sowie Projekte, die einen nachhaltigen, klimafreundlichen Lebensstil fördern.
- unterstützen im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Erhalt und die Entwicklung natürlicher CO<sub>2</sub>-Speicher und -Senken.
- leisten selbst einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz, indem sie ihre Energieeffizienz verbessern und für ihre Aktivitäten eine CO<sub>2</sub>-Neutralität anstreben.

Für den Arbeitskreis:

Dr. Lutz Spandau	Leiter des Arbeitskreises „Umwelt, Natur, Gesundheit“, Vorstand Allianz Umweltstiftung
Dr. Hermann Falk	Mitglied der Geschäftsleitung, Bundesverband Deutscher Stiftungen